

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band: 33 (1917)
Heft: 17

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

andererseits das mangelnde Entgegenkommen der militärischen Behörden.

Unter den obwaltenden Umständen gehen wir in der Brennmaterial-Versorgung für den kommenden Winter nicht nur wachsenden Schwierigkeiten, sondern geradezu einer schweren Krise entgegen, die nur durch umfangreiche Abholzungen einigermaßen gelindert werden kann. Nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen werden diese eine neuerliche Preissteigerung des Holzes nach sich ziehen.

Lassen sich auch die begangenen Fehler heute nur mehr zum kleinsten Teile wieder gut machen, so sollte doch wenigstens endlich einmal von Amtes wegen mit dem System der Geheimnistuerel gebrochen werden. Die Aufklärung tut dringend not. Das gilt insbesondere auch hinsichtlich des Standes der Kohlen-Versorgung. Die Ziffern über die Juni-Einfuhr sind nicht publiziert worden; die Folge ist, daß hinsichtlich des Zeitpunktes der Fahrplanelnstränkung wieder allerlei unkontrollierbare Gerüchte umgehen; nach einem derselben sollen die Einstränkungen sogar schon auf den 1. August in Kraft treten. Auf die Planlosigkeit, die in diesen Dingen herrscht, ist auch schon hingewiesen worden. Annähernd zu gleicher Zeit, in welcher die Generaldirektion der Bundesbahnen beruhigende Mitteilungen erläßt, ergeht vom eidg. Eisenbahndepartement ein Mahnruf. — Im „Bund“ erschien vor kurzem ein sehr pessimistischer Artikel, der von der Möglichkeit baldiger Schließung sogar einzelner Gaswerke sprach. Das Hin und Her der Mitteilungen, die bestätigt, dementiert, wiederholt, abgeschwächt, rektifiziert werden, hat einen hohen Grad von Unsicherheit erzeugt. Aufklärung, aber baldige und vollständige, tut dringend not.

Das Reformations-Denkmal in den Anlagen der Bastion der Genfer Altstadt wurde am 7. Juli von der Gesellschaft für den Bau eines internationalen Reformations-Denkmal der Stadt Genf übergeben. Die Hauptgruppe des Monuments stellt die 4 Reformatoren Farel, Calvin, Vaize und J. Knox dar. Rechts und links von dieser Mittelgruppe befinden sich die Statuen der Staatsmänner, die die Biontere und Schützer der calvinischen Reformation waren: Auf der einen Seite Coligny, Guillaume le Taciturne, Markgraf Friedrich Wilhelm von Brandenburg, und auf der andern Seite Roger William, Cromwell und Bocskay. Zwischen diesen Statuen befinden sich Bas Reliefs, die die großen Szenen der Genfer Geschichte darstellen. Die Urschriften sind im Originaltext wiedergegeben. Ersteller des Denkmals sind die Lausanner Architekten Monod, Laverrière, Faillens und Dubois. Die Bildhauer-Arbeit stammt von den Pariser Künstlern Bouchard und Landowski. Die Baukosten des Monuments belaufen sich auf 700,000 Franken.

Literatur.

Praktischer Abbund. Wie jeder andere Beruf, unterliegt auch die Zimmerer fortwährenden Veränderungen und Verbesserungen der Arbeitsweise. Wohl oder übel muß sich der einzelne den Neuerungen anpassen, denn mit Klagen und Schimpfen über die Konkurrenz wird diese nicht bezwungen; der Wettbewerb muß aufgenommen werden und dies kann nur erfolgreich geschehen, wenn man sich die vorteilhaftesten Arbeitsmethoden aneignet. So findet seit längerer Zeit auch die Mathematik in vorgeschrittenen Betrieben praktische Anwendung beim Abbund der Dächer und aller schrägläufigen Hölzer, die nach älterer Praxis nur nach Aufriß in Naturgröße gemacht werden konnten. Wäre aber die hierzu nötige Rechneret auch Gemeingut, so ist und bleibt doch das

Potenzieren und Wurzelziehen selbst für den geübten Rechner eine zeitraubende Arbeit, deren Sicherheit gewöhnlich durch unvermeidliche Störungen noch beeinträchtigt wird. In den vorliegenden „Schlüsselzahlen“ — Handbuch für Bureau und Zimmerplatz, verfaßt von J. Leibinger in Arbon, Zimmerpolier im Baugeschäft Zöllig — ist nun ein Werk geschaffen, das die komplizierte Rechneret ausschaltet. Aus den Tabellen kann jede Länge von zehn zu zehn Zentimetern bis auf 10 m Kathetenlänge auf den Millimeter genau mühelos abgelesen werden. Obwohl die meisten Maße auf Zeichnungen mit Zehnerstellen enden, wäre das Werk unvollkommen, wenn nicht auch die dazwischenliegenden Enderstellen leicht und sicher erhältlich wären. Für die Ermittlung dieser und der seltener vorkommenden größeren Zahlen bilden die gerechneten 4590 Zehnerzahlen den Schlüssel. In den Hypothenufentabellen sind die Resultate leicht übersichtlich dargestellt und in den gemeinverständlichen Erklärungen gezeigt, wie jede Länge im Augenblick erhalten wird.

Während zum Auszug der Holzlisten die Länge allein genügt, sind zum Abbund noch die Schnittlinien oder Schmiegen nötig. Auch diese sind verblüffend einfach zu erhalten und in einem Musterbeispiel, das den Abbund eines Walmdaches ohne Reifboden behandelt, genügend erklärt. Wie das möglich ist, mag folgendes Beispiel andeuten: Angenommen, die Stiege eines Sprengwerkes habe als Grundmaß von Hängsäule bis Zapfenstirne auf Balken 6 m, die Höhe vom Balken bis Zapfenstirne in Hängsäule sei 3 m; die schräge Länge ist nach Tabelle dann 670,8 cm und wird auf das zu reißende Holz gemessen. Dann zieht man ein Maßteil von Grund und Höhe auf die beiden Schenkel des Winkels (gewöhnlich nimmt man ein Zehntel, hier also 30 cm auf den kurzen und 60 cm auf den langen Schenkel) nimmt diese beiden Punkte auf der Holzante gut und schreibt dem Winkel nach vor, so hat man die Schnittlinien und zugleich die Lochlängen. Wie diese Stiege, läßt sich jedes schrägläufige Holz reifen, helfe es nun Treppenwange, Sparren, Schifter, Kehle, Grat, Bug oder Sprieß. Die praktischen Handgriffe sind bald angewöhnt, dagegen sind die Tabellen für Zimmermeister, Bollere und selbständige Zimmerleute als Werkzeug so nötig, wie das Winkelsen. Während die zehnmal mehr kostenden Fachbücher gewöhnlich mehr Schalen als Kernen enthalten und, kaum einmal durchgesehen, unbeachtet liegen bleiben, wird das vorliegende Werkchen zum Taschenbuch, denn es ist aus geübter Praxis für diese entstanden und kann daher bestens empfohlen werden.

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

5



jeder Art in Eisen und Stahl.
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.